Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Dieses Blatt wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Jedoch die Bestellungen sammt Vorausbezahlung adressire man

MENNONITE PUBLISHING Co.,
Elkhart, Ind.

Preis der halbmonatl. Rundschau für Amerika 25 cts.
„ „ „ „ „ Rßl. 1 Rbl.

Die Rundschau.

Halbmonatliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang **Elkhart, Ind., 1. April 1883.** **Nummer 7.**

Correspondenzen.

Amerika.

Illinois. Naperville, 13. März. Es war Donnerstag am 8. d. Mts., als ich einen Brief erhielt, der augenscheinlich von einer Holz-Firma in Chicago kam, doch sobald ich ihn geöffnet, stellte es sich heraus, daß Vetter John Harms, Hillsboro, Kansas, der Schreiber sei und daß er sich in Chicago befände, um Holz einzukaufen. Wohl enthielt der Brief eine Andeutung, daß der Vetter vielleicht über Sonntag in Naperville weilen werde, doch glaubte ich, es sei wohl das Beste, hinzueilen und ihn möglichst schnell in unser Haus zu führen. So wurde es gemacht, zumal ich noch andere Geschäfte in der Großstadt zu besorgen hatte. Der Vetter war bald aufgefunden, doch da ich ihn in keiner Weise aufhalten wollte, so wurden nur wenige Worte gewechselt, bis uns dann am Nachmittag zu einer angenehmen Unterhaltung eine köstliche Gelegenheit geboten wurde; wir fuhren nämlich mit einem Angestellten der Firma zusammen per Buggy nach dem an 5 Meilen entfernten Holzhof (Lumber-Yard). Die Sonne schien gar freundlich und die milde Frühlingsluft that mir herzlich wohl; war es mir doch seit einem halben Jahre nicht vergönnt gewesen, eine solche Strecke zu fahren, und waren doch fast zwei lange Jahre entschwunden, nachdem ich nun wieder den Genuß hatte, an der Seite des l. Vetters zu sitzen. Unser Weg führte uns durch die schönsten Straßen Chicago's dem Seeufer entlang, wo sich der Kaufleute pallastähnliche Privatwohnungen befinden. Alles dies hätte wohl reichlichen Stoff zur Unterhaltung geboten, doch unser Gespräch drehte sich meistens um Altes und Neues aus Kansas und über Manches, wovon ich durch Schreiben in etwa unterrichtet war, konnte mir mein gesprächiger Begleiter Auskunft geben. In der Region der Holzhöfe angekommen mußte ich denn doch über diese Unmasse von Baumaterial staunen. Meilenweit schien der Gruud damit in hohen Haufen belegt zu sein. Die Yard, zu der wir fuhren, war eine der schönsten: hart an einem Kanale gelegen kann das Holz aus dem Schiffe ausgeladen werden, während an der Frontseite sich die Eisenbahn entlang zieht, auf der es ins Land zu den Händlern verschickt wird. Auch für Vetter Harms standen sieben Cars bereit, die theilweise schon beladen waren. Er erklärte sich mit der Aussortierung des Holzes sehr zufrieden, und nachdem die Balken zu einer Kirche ausgesucht waren, blieb uns nichts mehr zu thun übrig, als in die Stadt zurückzukehren. Ohne mich auf weitere Einzelheiten einzulassen, erwähne ich nur, daß wir um 9 Uhr Abends Chicago verließen und nach kurzer Fahrt in Naperville ankamen. So hatte ich mir denn den l. Gast geholt und des war auch mein vereinsamtes Weib herzlich froh, denn nicht alle Jahre einmal werden wir von einem Verwandten besucht. Die Tage (Samstag und Sonntag) die der l. Vetter unter uns weilte, dünkten uns wahre Festtage zu sein und das umsomehr, als wir uns Alle miteinander herzlich im Herrn erbauen und erquicken konnten. Sonntag Abends um 10 Uhr verabschiedeten wir uns und der Zug trug unsern l. Gast schnell seiner Heimath zu.

J. F. H.

Dakota. Marion, Turner Co., 4. März. Von der Strenge des Winters ist auch von hier aus schon Manches berichtet. Mitte Februar erhielt ich aus Ohio einen Brief, in welchem der l. Freund mittheilt, daß es in den ersten Tagen des Monats Februar stark geregnet habe, und will dann wissen, wie es bei uns in den Tagen gewesen. Mein Tagebuch zeigt, daß es am 3. u. 4. Febr. 28 Gr. R. kalt gewesen und es ziemlich mit Schnee geweht. Spätere Nachrichten in der „Rundschau" lassen ersehen, welch großen Schaden jener Regen nicht nur in Ohio, sondern an viel andern Plätzen angerichtet hat. — Im Zeitlichen geht es hier im südöstlichen Dakota ziemlich gut und besonders der Verkehr auf der Eisenbahn nimmt stark zu, sogar am Sonntage gehen bis vier Züge, was sonst nicht so ist. Aber wie steht es im Geistlichen? Auf vielen Stellen leider sehr dunkel, denn neben der Gleichgültigkeit gegen ernstes Christenthum schleichen sich auch allerhand fremde Lehren unter unser Volk ein und die Dunkelheit und Verworrenheit nimmt überhand. — Muß noch bemerken, daß heute ein rechter Frühlingstag ist, und wenn das Thauwetter anhält, dürfte der Winter wohl bald Abschied nehmen.

Ein Leser.

— Milltown, den 18. März. — Der Vorwinter war ziemlich kalt mit wenig Schnee; Nachwinter schöne Schlittenbahn, gegenwärtig Thauwetter. Ein Farmer säete am 15. März schon seine Früchte. Die Getreidepreise sind gestiegen: Flachs $1.05, Weizen 90, Korn 35, Kartoffel 40c. per Bushel. Pferde sind theuer: von 130 bis 170 Doll. Es herrscht eine Krankheit unter den Pferden, wehe Hälse, einige verlieren dabei das Sehen. Noch einen Gruß an unsere Geschwister in Rußland.

Abr. D. Buller.

P. S.—Meine Adresse ist in Zukunft wieder Marion Junction, Turner Co., Dakota.

— Aden, Hutchinson Co., 18. März. Wir hatten hier schon recht warme Tage, nämlich 64 G. Fahrenheit (14 G. R.), heute Nacht aber hat sich das Wetter geändert und zeigt der Thermometer wieder 3 Grad unter Null, F. (14½ Gr. R.) Kälte. Das Säen der Frucht, das in einigen Theilen von unserem County bereits begonnen hatte, mußte also wieder verschoben werden. Der Gesundheitszustand ist, Gott sei Dank, befriedigend. Die Marktpreise sind: Weizen 80c, Flachs $1.00—$1.05, Hafer 30c, Kartoffel 30c.

P. Janzen.

Kansas. Leslie, Reno Co., 8. März. Unglück schläft nicht, so kann auch unser werther Mitleser Johann Pauls sagen, denn als er neulich gemüthlich seines Weges aus der Stadt heimfuhr, ahnte er wohl nicht, daß ihn um einige Minuten ein schwerer Unglücksfall ereilen würde. Drei Fuhrwerke kamen in vollem Carriere hinter ihm drein, indem die übermüthigen Burschen eine Wettfahrt im vollsten Sinne des Worts ausübten. Zwei dieser jugendlichen Helden konnten ihre Pferde noch so viel zähmen, daß sie dem Fuhrwerke des Pauls nicht zu nahe kamen, doch dem dritten gelang das trotz der größten Anstrengung nicht, und so rannten die Pferde in blinder Flucht an Pauls Wagen, der mit Holz beladen war, und stürzten denselben um, wobei Pauls einen schlimmen Fall that. Er wurde für todt aufgehoben und blutete sehr aus einer tiefen Wunde, die sich vom rechten Mundwinkel bis nahe zum rechten Ohr hinzieht. Der jugendliche machtlose Fuhrmann war mit seiner Wagenbox auch auf die Erde geschleudert, hatte aber keinen Unfall erlitten, ebenso auch nicht die Tochter des Pauls. Durch des Herrn Hülfe und Dietrich Nickels Rathschläge scheint die Genesung des Verunglückten nicht ferne zu sein. Möchten sich alle losen Burschen diesen Unglücksfall zur Warnung dienen lassen. Mit der Saatzeit geht es langsam, indem uns Nachtfröste oft vom Felde halten.

Johann Nickel.

— Superior, McPherson Co., 9. März. Die letzte reiche Ernte und die guten Aussichten für die Zukunft geben Manchen Muth, Farmen zu kaufen, die auch schon ziemlich im Preise gestiegen sind; so hat sich Samuel Ediger, Farland, eine Farm von 160 Acker für 2000 Doll. gekauft, und Peter Klaaßen, Farland, die seinige an Heinrich Kröker zu 1000 Doll. verkauft. (80 Acker.)

Corresp.

Unser Leben ist ein Pilgerleben.

Johann Wiensen wanderten Anno 1846 den 6. Juni von Preußen nach Rußland, nach der Molotschna, wo sie sich in Gnadenheim eine Klein-Wirthschaft kauften und an 15 Jahre gewohnt haben, wo auch ich mich mit ihrer Tochter Justina verheirathet habe und von wo wir mit den lieben Eltern mitzogen nach der Krim, nach Schwesterthal. Nach 11 Jahren siedelten sie über nach Annenfeld, wo sie sich eine Windmühle kauften, und wohnten daselbst noch drei Jahre bis zur Auswanderung. Als wir den 2. Juni 1874 nach Amerika auswanderten, mußten die lieben Eltern noch zurück bleiben, weil sie noch nicht ihre Wirthschaft verkauft hatten, und als es ihnen möglich war, sind sie den 23. November 1874 durch Gottes gnädige Führung hier glücklich und wohlbehalten in Amerika, Kansas, angekommen, wo denn auch ein freudiges Wiederbegrüßen stattfand. Nach 11 Monaten wurde die l. Mutter durch eine 6tägige schmerzhafte Krankheit den 10. Oktober 1875 durch den Tod von hier in die Ewigkeit abgerufen, indem sie ihr Leben auf 73 Jahre gebracht. Der liebe Vater ist jetzt 71 Jahre alt, doch noch ganz frisch und gesund und weil er keine Beschäftigung hat, so gedenkt er noch einmal seine lieben Geschwister in Preußen zu besuchen, um ihnen das letzte Lebewohl zu sagen. Wenn es Gottes Wille ist, gedenkt er den 19. März von hier abzureisen. Sein Reisegefährte ist Heinrich Schulz aus Minnesota; sie haben sich durch Schreiben dahin verständigt, sich in Elkhart bei John F. Funk zu treffen, wo sie dann gedenken, durch Bruder Funk ein Reiseticket zu erhalten. Wenn diese Zeilen in der „Rundschau" unsern l. Freunden drüben zu Gesicht kommen, dann wird der l. Vater Johann Wiens wohl schon auf der Reise sein. Dieses möchte denn von seinem Hinkommen nach Preußen ein Vorbote sein. Einen herzlichen Gruß von ihm und von Schreiber Dieses.

Peter P. Warkentin.
Hillsboro, Marion Co.,
Kansas.

— Hutchinson, den 19. März. Es sei mir erlaubt, zum Nutzen der Leser einige werthvolle Nachrichten über den Seidenbau aus dieser Gegend zu geben. Dieser Zweig der Industrie erfordert keine großen Auslagen, ist mit leichter Arbeit verbunden und bringt einen guten Lohn. Der russische Maulbeerbaum wächst hier außerordentlich schnell und die Seidenraupenzucht gelingt vortrefflich. Schon einige Jahre haben die Mennoniten schöne Cocons gezogen, konnten sie aber nicht verkaufen. In diesem Jahre nun hat Herr C. L. Meier, Apotheker in Hutchinson, eine kleine Quantität nach der Ausstellung in Philadelphia geschickt und eine Prämie erhalten. Dies war mehr als wir erwarteten, und seitdem haben die Cocons auch einen guten Werth: Hr. Meier bezahlt 90 Cents bis 1 Doll. fürs Pfund. Unsere russischen Maulbeerbäume und der Samen bringen auch gute Preise. Ich habe heute 600 Bäume an Hrn. Meier abgeliefert und gedenke noch mehr zu bringen. Für den Farmer sind solche Nebeneinnahmen sehr erwünscht.

Peter Kliewer.

— Leslie, Reno Co., 12. März. Liebe „Rundschau", von einer Feierlichkeit, wie sie gestern hier bei Pr. Abraham Ratzlaff, fr. Franzthal, Rßl., vorkam, hast du uns noch nicht berichtet, will dieselbe daher nicht mit Stillschweigen übergehen. Am gestrigen Sonntage war der 70. Geburtstag des lieben Großvaters Peter Ratzlaff; auch fand die Hochzeit seines jüngsten Sohnes Heinrich an diesem Tage statt; zudem war es auch ein Abschiedsfest, denn sein Sohn Jakob Ratzlaff war im Begriff, seine Heimreise nach Dakota anzutreten. Und endlich war es noch eine Trauerfeier im Besonderen, denn der alte Großvater wie auch der l. Bruder Abraham Ratzlaff lagen krank darnieder; Ersterer an Altersschwäche, Letzterer an Rheumatismus. Die beiden Patienten haben Gott zum Trost und das ist ja auch das Köstlichste in jeder Lage des Lebens, wenn eine Seele singen kann:

> Ich habe nun den Grund gefunden,
> Der meinen Anker ewig hält.
> Wo anders als in Jesu Wunden? —
> Da lag er vor der Zeit der Welt.
> Ein Grund, der unbeweglich steht,
> Wenn Erd und Himmel untergeht. —

Es war dieser Tag ein rechter Segenstag für die vielen Anwesenden, die sich aus der Nähe und Ferne eingefunden. Möge der Herr geben, daß dieser Segen für jedes Herz ein nachhaltiger sei. — Wir haben ein für den Farmer sehr günstiges Frühjahr. Wer Hafer säen wollte, ist wohl schon ziemlich fertig damit, auch Kartoffeln sind schon gepflanzt. Mit dem Korn soll es bald losgehen. Wir erfreuen uns im Allgemeinen, Gott Lob, einer guten Gesundheit.

Johann Nickel.

— Bangor, Coffey Co., 5. März. Es naht das Frühjahr und mancher rothe Wiederschein am nächtlichen Himmel verkündet uns, daß das dürre Gras der Prärie dem Feuer überliefert wird; möchte hier aber Jedermann sagen, daß es dringende Nothwendigkeit ist, sich zu sichern gegen das verzehrende Element. In unserer Ansiedlung haben Einige erfahren müssen, daß es bei günstigem Winde an Denjenigen, die es zu löschen versucken, mit vernichtendem Spott vorübereilt. — P. J. Nickel ist der Kuhstall und Hühnerstall niedergebrannt; in ersterem befanden sich drei Kälber, wovon eins ebenfalls verbrannt ist. W. Schwarz sind 30 Tonnen Heu verbrannt und das Feuer kam dem Hause auf einige Fuß nahe. Zum Glück hatte das Haus kein Strohdach, sonst wäre es rettungslos verloren

gewesen, denn der Wind trieb das Feuer in gerader Linie dem Hause zu.

Die Gesundheit ist zufriedenstellend und das Wetter sehr schön, was uns sehr lieb ist, indem die Lämmer jetzt ihr Erscheinen machen. Muß hier noch bemerken, daß Bernhard Pauls nach Marion County gereist ist, indem ihm von einem gewissen Hill aus Hillsboro ein Handel angeboten ist. Letzterer offerirt ihm dort einen Store, einige Lots in der Stadt und Farmland außer der Stadt für seine 16,000 Dollars werth taxirte Farm.

Peter F. Nickel.

Nebraska. Raeville, Boone Co., 6. März. So ist es, wie der Editor dieses Blattes in der „Rundschau" bemerkte: Mit Interesse lesen wir die Berichte aus der alten lieben Heimath, und manches, was dort vielleicht nicht des Berichtens werth geachtet wird, ist uns sehr lieb. Dann gilt es freilich zu thun, was wir von dort wünschen gethan zu haben, und es wird manche Freude gemacht, wenn man von lieben Freunden lesen darf, wenn es auch nicht immer große oder besondere Dinge sind, man wird erfreut durch ein Zeichen ihres Daseins. — Ich möchte nur noch eine kleine Bemerkung machen. Neulich las ich, wie der berühmte Prediger Spurgeon sich ausspricht über das Treiben der Menschheit und die Freuden der Welt, und gibt dieser Rede folgende Ueberschrift: „Viel Geschrei und wenig Wolle." So meine ich, dürfte es zur Ehre und Fortdauer dieses Blattes dienen, wie auch zur Achtung des Editors und der Correspondenten, wenn erwähnte Ueberschrift bei jedem Berichte im Auge behalten würde, damit nicht mehr Geschrei gemacht würde, als in Wirklichkeit Wolle vorhanden sei. (Sehr beachtenswerth. Edr.). Berichte noch, daß in unsrer Umgebung die Kinder etwas kranken; sie klagen über Bauch- und Kopfweh. Der Winter scheint vorbei zu sein und wir haben den Anfang gemacht mit der Saatzeit. Der Herr möchte unsere Saaten segnen, damit wir erfreut und Er dadurch gepriesen werde.

Isaak Wall.

— Fairbury, Jefferson Co., 9. März. Die schöne Witterung verlockte einige Farmer dazu, schon Weizen zu säen, doch am 6. kam wieder starker Nordwind mit Frost und hat der Sache noch etwas Einhalt gethan. Der Weizenpreis ist bis 72 Cents per Bushel gestiegen. Korn 34, Roggen 40, Kartoffeln 40. Da es von größter Wichtigkeit ist, daß die Kinder auch die deutsche Sprache lernen, so ist in Rosenort jetzt eine deutsche Schule und sie wird von 50 Schülern besucht.

Corresp.

— Long Hope County, den 19. März. Da die l. „Rundschau" uns hier so pünktlich besucht und uns manch Segensreiches von hüben und drüben mittheilt, so kann man es auch nicht unterlassen, ein paar Zeilen der Liebe auch ihr wiederum mitzutheilen, und wenn wir es recht bedenken, so wird es uns eine Pflicht werden, die schöne Segnungen, welche man im Irdischen wie auch im Geistlichen hier in der neuen Heimath genießt, den l. Freunden und Bekannten in der weiten Ferne durch die Spalten dieses Blättchens wissen zu lassen, was uns in der brüderlichen Liebe mehr verbinden wird. Für diesmal kann ich von hier berichten, daß am Sonntag den 4. März unser neugewählter Lehrer J. Epp als Prediger befestigt wurde, welche Feier Aeltester J. Peters vollzog. Br. Epp hielt seine erste Ansprache über Luk. 9, 23—27 und legte es so recht den Familienvätern ans Herz, sich doch des öffentlichen Gebets in ihren Familienkreisen nicht zu schämen u. s. w. Nun, der l. himmlische Vater wolle seine Arbeit segnen. Die Saaten werden von den Farmern fleißig bestellt, ja einige sind wohl schon damit fertig, obzwar die Witterung noch immer etwas winterlich ist, des Nachts bis 10 G. R. kalt und am Tage bis 19 G. R. warm. Sonntag den 18. kam des Morgens ein starker Nordsturm auf. Heute Morgen war der Frost auf 13 G. R. gestiegen.

D. Franz.

Manitoba. Reinland, 6. März. Der Winter ist bis dato noch immer ziemlich anhaltend, und so wie man von allerwärts hört, würde auch schon hier Jedermann damit einverstanden sein, wenn er die Regierung mal dem Frühling übergeben möchte; denn es kostet in dem langen Manitova-Winter so viel Brennholz, daß Diejenigen, welche nicht ihren eigenen Wald haben, fast nicht mehr so viel zuwege bringen können, als sie brauchen, indem das Land hier in unserer Nähe alles angenommen und auch theils verkauft worden ist. Hiemit grüße ich alle Freunde und Bekannte, die sich meiner erinnern. Peter Abrams.

— Reinland, Schönwiese, den 9. März. Weil ich die „Rundschau" seit ihrem Entstehen gelesen habe, aber noch niemals etwas zu lesen gegeben, so fühle ich mich doch endlich gedrungen, dem lieben Blättchen etwas zu übergeben. Heute, bei ziemlich starkem Schneesturme, saß ich drinnen und las in der Nummer, die ich gestern Abend von der Post bekommen hatte, und fand zu meiner Freude eine Nachricht von Neubergthal (Pluof), Rußland, wo auch mein Bruder Klaas Kröker wohnt. Wenn ich nicht irre, so ist mit dem bezeichneten Namen des Rundschaulesers J. H. meines Bruders Nachbar gemeint. Ist dem so, so bitte ich, wenn Du diese Zeilen erhälst, sie auch meinem Bruder K. Kröker zu Händen kommen zu lassen. Die Briefe von deinen Kindern, l. Bruder, haben wir den 6. März erhalten, und Euer damaliges Befinden daraus ersehen; die vorigen Briefe, wovon Ihr schreibt, haben wir nicht erhalten. Nach der Saatzeit denke ich Euch wieder mit Briefen zu besuchen. Der Gesundheitszustand in unserm Umkreise ist, Gott Lob und Dank, befriedigend. Unserer Schwiegertochter ihre Mutter, Klaas Waalzsche, früher David Giesbrechtsche, wird heute begraben, und so sind im neuen Jahr schon Mehrere gestorben: in Kronsthal Peter Buhler, in Blumenfeld Johann Versche, in Hochfeld Peter Kajensche; in einigen Dörfern sind auch noch Kinder an der Halskrankheit gestorben. So erntet der Herr auch seine Garben im strengen Winter ein — und wohl dem, der mit Frieden dahin fahren kann, wo keine Zwistigkeit noch Partheigeist mehr herrschen wird. — Wir haben einen strengen Winter, beinahe drei Manate hat es von 20—30 Gr. R. gefroren, auch lag tüchtig Schnee; 4½ Monate haben wir die Wägen schon nicht gebraucht, und auf einen Monat ist wohl noch zu rechnen, daß wir sie nicht brauchen werden. Zum Beschluß seid gegrüßt, Freunde und Bekannte von nah und fern, von Eurem Euch liebenden Freund und Bruder

Jakob Kröker.

Minnesota. Lamberton, 20. März. Mit Recht heißt das Wetter in unserer Gegend wechselhaft, doch so scharf wie neulich kommt es doch selten: Am 17. d. Mts. war es bei schwachem Südwind 13 Gr. R. warm, daß wohl der Farmer seinen Acker beschaute, wo der erste Weizen eingesät werden sollte. Tags darauf gab es bei starkem Nord-West-Wind 13 Gr. R. Kälte. Das war ein Witterungswechsel der Seltenheit, und man wurde an die Worte Salomos erinnert: „Diesen (Tag) schaffet Gott neben jenen, daß der Mensch nicht wissen soll, was zukünftig ist." — Vor April wird wahrscheinlich mit dem Einsäen nicht begonnen werden können.

Hein. Quiring.

Europa.

Rußland. 5. Februar. Am 24., 25. und 26. Januar tagte in der Kirche zu Halbstadt die seit dem vorigen Jahre jährlich einmal stattfindende Aeltesten-Conferenz sämmtlicher Mennoniten-Gemeinden Rußlands. Der Beschluß dieser Conferenz liegt vor mir und heißt es zu Anfang in demselben wörtlich: „Die Conferenz geht von dem Grundsatze aus: In der Hauptsache Einigkeit, in Nebensachen Freiheit und in Allem Liebe. Das Festhalten am Glauben nach dem schriftmäßigen Bekenntnisse, welches wir von unsern gläubigen Vorfahren überkommen haben, von welchem der Artikel von der Wehrlosigkeit durchaus nicht getrennt werden kann, gilt uns als Hauptsache. Da jedoch nach der apostolischen Lehre ein Jeglicher seiner Meinung gewiß sein soll, so sollen auch die Meinungsverschiedenheiten in nebensächlichen Ansichten und Gebräuchen die Einigkeit des Glaubens nicht stören. Diese Einigkeit, sowie die der Liebe zu fördern, wollen wir uns zur Pflicht machen, die Gastpredigt mehr wie bisher geschehen zu üben, erwägend, daß eine Abwechselung in dieser Beziehung für Lehrer und Zuhörer sehr anregend und segensreich ist. — Es soll dadurch auch ein allseitiges Zeugniß zum Ausdruck gebracht werden, daß Streit und Spaltungen der Vergangenheit unsere Herzen nicht mehr trennen, daß vielmehr Liebe, Friede und Einigkeit unter allen Lehrern und Gliedern herrschen sollen." — Unter Anderm wurde von der Conferenz auch beschlossen: a) die Einführung der Reisepredigt, für welche die Reisegelder von der freiwilligen Handreichung der Glieder aller Gemeinden zu erwarten sind. Diese Kasse zu verwalten und die Reisen der innern Mission so viel wie möglich zu controlliren, werden folgende Amtsbrüder als „Commission in Sachen der Reisepredigt unter den Mennoniten" ernannt: der Aelteste Jakob Töws und die beiden Kirchenlehrer Joh. Töws und Klaas Ediger, die unter sich auszumachen haben, wer von ihnen namentlich die Kasse übernimmt. b) Die Herausgabe einer Zeitschrift für Mennoniten (Gemeindeblatt), und zwar unter der Bedingung, daß die Tendenz eine christliche und dem mennonitischen Glaubensbekenntnisse nicht zuwiderlaufend sei, auch alle Gelegenheit zu unnützen Federkriegen und Zänkereien ausschließe. Folgende Personen wurden beauftragt, diese Sache ins Werk zu setzen und mit den Vorbereitungen sofort zu beginnen: Die beiden Aeltesten Heinr. Dirks und Abrah. Görz und der Gemeindebruder Heinr. Franz, sr. Das Blatt aber soll unter Controlle der Aeltesten-Conferenz stehen. Der Herr gebe seinen Segen zu diesen und den übrigen Beschlüssen der Conferenz und lasse durch die Ausführung derselben Leben in die vielfach geistlich todten Gemeinden unseres Volkes eindringen! — Am 19. Jan. wurden in der Kirche zu Neukirch drei Prediger gewählt, als: Kornelius Fast, Abrah. Harder, Alexanderwohl, und Peter Janzen, Neukirch. Die beiden Ersteren sollen morgen in ihr neues Amt eingeführt werden; Letzterer kann sich noch nicht dazu entschließen. Der Herr wolle ihnen seinen Geist in reichem Maße schenken! Fast hat, um näher bei der Kirche zu sein, die ihm als nächster Arbeitsplatz angewiesen, seine Wirthschaft in Alexanderwohl verkauft und in Prangenau die eines Langemann gekauft für 4900 Rbl. Man erzählt hier, daß die Räuber, die bei Gerh. Kornelsen, Kansas, gewaltsam Geld erpreßt, Mennoniten seien, und früher in Waldheim, Rßl., gewohnt hätten, ist dem so? Bitte um Antwort in der „Rundschau."

Corresp.

Anmerkung der Redaktion. Schon vor längerer Zeit theilte uns Freund Johann Nikel, Kansas, das Gerücht mit, erklärte es aber für eine böswillige Verleumdung.

Spricht der Prediger zu dir?

Eine Frau, die nach ihrer Meinung selten Zeit hatte die Kirche zu besuchen, entschloß sich eines Sonntags mit ihrem Töchterlein in die Versammlung zu gehen. Als sie hinkamen wurde schon gepredigt und der Prediger hatte einen sehr ernsten Text, wobei er hervorhob, wie nöthig es doch sei, regelmäßig die Kirche zu besuchen und auch im Hause das Wort Gottes nach Col. 3, 16. reichlich unter sich wohnen zu lassen.

Die erwähnte Frau fühlte sich ernst getroffen, denn sie wußte, daß sie ihrer Pflicht nicht nachgekommen war. Das kleine Töchterlein hatte auch sehr aufmerksam der Predigt zugehört, und wandte sich zu ihrer Mutter, wobei sie ganz leise fragte: Mutter, spricht der Prediger zu dir? Diese Frage ging der Mutter tief zu Herzen und sie merkte es, daß nicht blos der Prediger, sondern der Herr zu ihr sprach. Hat der Herr zu dir l. Leser nicht auch schon oft gesprochen? Darüber frage dich selbst unter Gebet. Der Herr spricht so oft zu den Menschen durch sein Wort und seinen Geist, welches aber häufig überhört wird. Auch die „Rundschau," welche in so viele Häuser kommt, spricht zu manchen Familien durch die Todesanzeigen eine ernste Sprache. Wenn z. B. Kinder ihre l. Eltern noch in der alten Heimath haben und dieselben noch hoffen, Vater und Mutter in diesem Leben einmal zu sehen, — dann aber die Rundschau kommt und bringt eine Todesanzeige der l. Eltern, so ist das eine ernste Sprache. Dann rollen die Thränen über die Wangen und die erste Frage ist bei den Gläubigen die: Werden die Verstorbenen auch mit einer gewissen Hoffnung des ewigen Lebens abgeschieden sein? Da l. Seele spricht der Prediger zu dir, aber es ist derjenige der einst die so wichtige Bergpredigt hielt.

John Fast.

Preise für Seidenzüchter.

Am 22. Februar hielt der Frauenverein für Seidenzucht in Philadelphia seine jährliche Sitzung, wobei eine Anzahl Preise unter diejenigen vertheilt wurden, welche die schönsten und besten Cocons gezogen hatten. Es ist ein Beweis für das gesteigerte Interesse, das man in diesem Lande für diesen Zweig der Industrie an den Tag legt, daß die Bewerber, die letztes Jahr aus blos vier Staaten kamen, diesmal zwölf Staaten repräsentirten. Diese Bewerber sind freilich nur Seidenzüchter von etwas Erfahrung und Geschick. Maulbeerbäumchen und Seidenwurmeier wurden während des Jahrs an zahlreiche Personen vertheilt, größentheils an die Frauen und Töchter von Bauern, die durch den Erlös aus dieser Arbeit sich ein wenig nebenbei zu verdienen suchten.

Der erste Preis, $100, ward Mrs. H. C. Downing, von San Rafael, Californien, zuerkannt. Andere gingen nach Kentucky, Florida, Pennsylvanien und Kansas, welche Thatsache zeigt, daß der Gürtel, dessen Boden und Klima der Seidenzucht günstig ist, ein sehr breiter ist. Der vierte Preis, $60, ging an Hrn. F. L. Meyer, ein Mitglied einer Colonie russischer Mennoniten, (ob Hr. Meyer ein Mennonit ist, bezweifeln wir. Redaktion der Rundschau) in Hutchinson, Kansas. Je 232 seiner Cocons wogen ein Viertelpfund und lieferten 1 Unze gehaspelte Seide und 3 Unzen Abfall. Von den Cocons der Frau Downing erforderte es blos 164 Stück per Viertelpfund und das Viertelpfund lieferte 1 1/5 Unze gehaspelte Seide. Den sechsten Preis, $45, erwarb sich Hr. Chas. Krauß, Egg Harbor City, N. J. Je 242 seiner Cocons wogen ein Viertelpfund und lieferten 1 1/12 Unze gehaspelte Seide. Im Ganzen wurden zehn Preise zuerkannt im Belauf von $500. Diese Summe, von den Herren Strawbridge & Clothier, Philadelphia, ausgesetzt, wird auch für das laufende Jahr wieder für Prämien versprochen.

Präsident des Vereins ist die Gründerin desselben, Mrs. J. Lucas. Bei erwähnter Versammlung trug Frau C. G. Thum ein Kleid von in Amerika gezogener Seide; auch Frau Matthew Simpson hat ein solches. Die Adresse des Vereins ist: Women's Silk Culture Association, 1328 Chestnut Street, Philadelphia, Pa.

Natürlich ist die bloße Aussicht auf den Gewinn von Prämien keine hinreichende Ermuthigung für das Volk im Allgemeinen, sich mit dem Seidenbau zu befassen. Die wichtigsten Fragen, die sich der oder die vorlegen müssen, welche für diese Industrie Zeit, Lust und Geld haben, gleichviel, ob sie dieselbe in größerm oder kleinerm Maße betreiben, sind die: Wo kann ich die von mir gezogene Seide, ob in Cocons oder abgehaspelt, so viel oder so wenig ich davon habe, auf den Markt bringen? Welche Preise kann ich dafür bekommen? Wir müssen mit Bedauern sagen, daß es uns, trotz wiederholten Nachforschens, bisher nicht gelungen ist, auf diese Fragen eine befriedigende Antwort zu finden.—[Weltbote.]

Die Rundschau.

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats.

Elkhart, Ind., 1. April 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Die Vorgänge in Rußland auf kirchlichem und sozialem Gebiete unter den Mennoniten sind der Beachtung und Prüfung werth. Der unpartheiische Standpunkt der „Rundschau" verbietet es, daß wir unsere persönlichen Ansichten äußern, wollen es auch nicht thun, werden uns vielmehr bestreben, die verschiedensten Richtungen in unserm Blatte aus ihren eigenen Quellen vorzuführen, was den Leser vor Einseitigkeit bewahren und zu einem Urtheil übers Ganze befähigen kann. Wir laden daher wiederholt nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Für die heutige Correspondenz aus Rßl. sind wir besonders dankbar.

Lokalanzeigen hat die „Rundschau" bisher nur sehr wenig enthalten, nun aber haben die Herausgeber sich entschlossen, die Preise dafür um ein Bedeutendes zu ermäßigen, wir hoffen daher, daß alle Geschäftsleute, die sich in den Gegenden befinden, wo unser Blatt gelesen wird, jetzt ihre Anzeigen einsenden werden. Um mit dem uns zu Gebote stehenden geringen Raume sparsam zu sein, ist es empfehlenswerth, daß für jede solche Anzeige nicht mehr als ein Zoll erlaubt wird. Dieses gilt von stehenden Anzeigen über Stores, Mühlen, Holzhöfe, Werkstätten u. s. w. Es wäre uns sehr lieb, wenigstens von allen mennonitischen Geschäftsleuten ihre Anzeigen zu erhalten, und wir glauben, daß es auch für sie jedenfalls von Nutzen wäre. Außerdem wäre eine solche Unterstützung unseres Blattes ganz in der Ordnung, denn in liberalster Weise haben wir bisher jedem nützlichen Unternehmen in den Spalten der „Rundschau" das Wort geredet oder reden lassen, was auch in Zukunft geschehen soll. Da wir keine Anzeigen von zweifelhaften Medizinen oder anderen Schwindeleien in unser Blatt aufnehmen, so ist das Einkommen aus der Anzeigequelle nicht so groß, wie es im Verhältniß zu dem billigen Subscriptionspreise der „Rundschau" sein sollte, wir wollen daher eine Anzahl guter Lokal-Geschäftsanzeigen gewinnen, wozu uns jeder unsrer Gönner behilflich sein möchte. Unsere Leser auf der Farm könnten ihren Händlern in der Stadt recht gut einen Wink geben, ihre Anzeige der „Rundschau" zuzuschicken. Wenn wir vieler solcher Agenten hätten, so wäre unserm Blättchen der Fortschritt gesichert, dessen es in der That auch sehr bedarf. — Der Preis für eine einzöllige Lokal-Anzeige, wenn sie vom April bis zum Ende dieses Jahres in der wöchentlichen Ausgabe unseres Blattes erscheint, ist auf 3 Dollars festgestellt, was im Verhältniß zu den andern Anzeigepreisen sehr billig ist.

Von jetzt bis zum Ende dieses Jahres kostet die „Rundschau" für neue Unterschreiber nur 50 Cents. Soweit der Vorrath reicht, werden die bisher erschienenen Nummern unentgeltlich nachgeliefert.

Einer unserer Leser bittet, „die Wallfahrt nach Zionsthal" in der „Rundschau" zu veröffentlichen. Dieselbe ist aber leider viel zu lang, ist jedoch eine herrliche Geschichte und wir empfehlen einem Jeden, der sie zu lesen wünscht, auf den „Herold der Wahrheit" zu abonniren. Er wird von der Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind., herausgegeben, erscheint halbmonatlich und kostet $1.00 das Jahr.

Personal-Nachrichten.

Dakota. David Unruh ist in der Nacht vom 2. auf den 3. März von einer Feuersbrunst schwer heimgesucht. Das Haus brannte nieder und nur das Vieh und etwas Betten konnten gerettet werden. Das Haus war erst voriges Jahr gebaut und weil Unruh es in keiner Versicherung hatte, so ist es für den Betroffenen sehr schlimm.

— Abraham Buller, Marion, Junction, sehnt sich nach Nachrichten von seinen Kindern in Rßl. Seinen Kindern Heinrich Bullers ist neulich ein Töchterlein geboren. Sohn Peter ist schon gesund.

Kansas. Dem Dietrich Enns, Farland, wäre am 6. März beinahe das Wohnhaus ein Raub der Flammen geworden, aber durch energische Tapferkeit wurde dem Feuer Einhalt gethan, hatte aber schon bedeutenden Schaden angerichtet. Ein Glück, daß das Dach von Schindeln war, denn ein Strohdach hätte ein Löschen des Feuers wohl unmöglich gemacht.

— Jakob Ratzlaff von Dakota der hier seinen kranken Vater und die Geschwister besucht, gedenkt am 12. d. Mts. sich nach seiner Heimath zu begeben.

— Henry P. Goerz war hier (Reno Co.) auf einer Hochzeit als Gast, während A. J. Bühler bei Gnadenau Besuche macht.

— Johann Nickel hat neulich an einem Morgen einen nicht geringen Schreck auszustehen, indem seine drei Pferde nicht im Stalle sich befanden; Wirbel und Riegel waren erbrochen, Ketten und Riemen an den Halftern waren mitgegangen, kurz, alles deutete auf Diebstahl. Glücklicherweise aber waren die Pferde zwei Meilen von ihrer Heimath eingefangen und Freund N. holte sie ab. Wie die Pferde aus dem Stalle gekommen, konnte nicht erklärt werden.

— Die Gattin des Heinrich Gäde hatte das Unglück, daß sie beim Passiren einer Creek, in welcher kein Wasser war, sammt dem Wagensitz rücklings vom Buggy fiel. Durch die ärztliche Behandlung ihres Sohnes stellte es sich heraus, daß eine Rippe eingedrückt und Brust und Rücken hart beschädigt war.

— Weil Peter Ratzlaffs aus Rußland keine Briefe mehr erhalten, so bitten sie hiermit um Nachricht. Sohn Benjamin, 15 Jahre alt, besorgt die Farm, sind auch alle gesund.

Minnesota. H. F. Töws, der während der letzten sechs Monate der hiesigen deutschen Schule vorstand, hielt gestern mit den Kindern das Examen ab und reiste auch noch am selbigen Tage nach der alten Heimath, Kansas, zu. Die Schule war zur Zeit des Examens sehr stark von Zuhörern besucht und es war recht erfreulich zu bemerken, daß die lieben Kinder tüchtige Fortschritte gemacht hatten. Töws kam im Herbste als Fremdling hier an und hat sich während seines Hierseins viele Freunde erworben. Besonders hingen die Kinder mit seltener Liebe an ihm, was sich bei dem Abschiede von denselben deutlich hervorthat, indem wohl fast nicht ein Auge ohne Thränen blieb. Wir wünschen ihm von Herzen Gottes Segen mit auf die Reise und zu seinem ferneren Wirken den besten Erfolg. Der hier bestehende „Schiller-Verein" verliert an ihm einen seiner best begabten Mitglieder. Corresp.

— Aus dem „Windom Reporter" erfahren wir, daß Karl Penner in Mountain Lake immer noch sehr an Rheumathismus leidet.

Manitoba. Peter Abrams, Reinland, erwiedert den Gruß von A. P. Bergthal, Rßl., und bittet um Briefe. A. berichtet, daß die Eltern und Geschwister gesund seien und es ihnen im Irdischen sehr gut gehe. Die Eltern wohnen in Blumenort, während W. Rempel, jr. in Reinland Schullehrer ist.

— Cornelius Goertz, (Schönwiese) (Postamt ist leider nicht angegeben. Edr.) berichtet, daß seine Schwiegermutter, die Wittwe Heinrich Goerzen, geb. Funk, gern ein Lebenszeichen von ihren Geschwistern aus Rußland erhalten möchte. Die nach Amerika ausgewanderten Geschwister sind alle gesund, nur Johann Funk ist schon an 2 Jahren kränklich; er ist zwar nicht bettlägerig, doch kann er nur bei der Krücke gehen. Schließlich wird der Wunsch ausgesprochen, daß doch bei der Wiederkunft des Herrn Alle möchten dahin gelangen, wo kein Scheiden mehr sein wird.

— Heinrich Penner, Blumenort, ersucht die Freunde um Briefe. (Ob er auch selbst fleißig schreibt? Edr.) Weiter heißt es: „Wir wohnen noch immer bei der Mutter und es geht auch sehr gut."

Rußland. Prediger Jakob Bettkemann und sein Schwiegersohn David Harder haben ihre Wirthschaften in Kleefeld zu 4700 und 4600 Rbl. verkauft und ziehen nach der Krim auf gekauftes Land.

— Abraham Klaaßen, Prangenau, hatte am 26. Januar Ausruf (Auction) und gedenkt nach Amerika auszuwandern, und zwar nach Kansas, wo seine Eltern wohnen.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Die Adressen der folgenden Personen werden verlangt:

Cornelius F. Dörksen, Kansas. früher Indiana Territorium. M. B. F.

— Jakob Giesbrecht (Lichtenau), Riverville P. O., Manitoba, wünscht die Adresse des Jakob Thießen, Rßl., früher wohnhaft in Neukirch.

☞ Johann Jantzen (Neuhof),
Gretna P. O.
Manitoba.

☞ Herman Dyck, Reinland, Manitoba, möchte die Adresse seines Bruders Wilhelm, Dyck, Rußland, wissen. —

☞ Johann Hiebert, Manitoba, möchte seine Adresse mittheilen. A. D. B.

Verehelicht.

Kansas. Wall — Dück. Peter, Sohn des P. W., mit Katharina, Tochter des Franz D.

Gestorben.

Rußland. In der Krim die Gattin des Franz Janzen, geb. Katharina Janzen, Neukirch.

„Rundschau", Jahrg. 1883, wurde von Freunden in Amerika bestellt für:

Heinrich Goßen, Paulsheim, Rßl.

Für die mennonitische Gemeinde unter Aeltester Jakob Janzen in Central-Asien sind uns folgende Gaben zugegangen:

X.

Durch L. E. Z. von der Beatrice Gemeinde in Nebraska 62 Doll.

Briefkasten.

** in Kansas. Der Name des verschollenen H. Kliewer befindet sich unseres Wissens nicht auf der Liste der „Rundschau", können daher auch nicht wissen, wo er sich aufhält.

G. K. in N. M. Die Antwort in Betreff der Vollst. Werke Menno Simons wirst Du inzwischen wohl schon in der „Rundschau" gefunden haben. Man muß sich von Rußland aus einfach an Alexander Stieda, Riga, wenden, denn er handelt mit den Büchern; Preise, u. s. w. bestimmt er, und nicht wir.

J. F. in B. M. Es möchte rathsam sein, über die dunkle Stelle brieflich von den Freunden Auskunft zu erbitten.

G. R. in N. Die Person wohnt in Hillsboro, Marion Co., Kansas.

Corresp. in L. H. N. Der Grund, warum die Namen in der Mail-Liste so gestellt sind, daß der Familien-Name zuerst steht, ist der, daß man bei etwaigem Nachsuchen schneller den gewünschten Namen findet. Schreiber dieses aber hätte das System nie empfohlen, denn unseres Erachtens ist der Vortheil ein sehr zweifelhafter. Doch dieses Jahr wird's schon so bleiben, weil die Veränderung keine so leichte ist.

Rufe mich an in der Noth!

Mein Seelsorgeramt, erzählt ein Prediger, führte mich zu einem schwer kranken Manne. In seinem Dienst als Knecht war er von einem Wagen überfahren worden; eine Last von 35 Centner war über seine Brust gegangen. Stöhnend lag er auf seinem ärmlichen Lager, jammernd umstanden ihn Weib und Kinder. Aerztliche Hülfe konnte nicht beschafft werden; nur ein alter Schäfer hatte den Verletzten eingepflastert. Nach menschlichem Dafürhalten war Rettung unmöglich. Es war recht schwer, ein Trostwort zu finden — Da aber las ich auf des Kranken keuchender Brust, was ich reden sollte. Das Blatt Papier, worauf die Salbe gestrichen und auf die wunde Brust gelegt war, kam aus seines Kindes Schreibebuch. Darauf stand von Kindeshand der köstliche Trostspruch geschrieben: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen." Ps. 50, 15. Als ich den Kranken und die Seinen darauf hinwies, welch' köstliche Salbe des himmlischen Arztes auf die wunde Brust und ihre Herzen gelegt sei, wurden sie tief gerührt und, neue Hoffnung fassend, vereinigten sie sich mit mir zu ernstlichem Gebete um Errettung.

Und der treue Gott hat seinen heiligen Wahrspruch nicht unerfüllt gelassen. Nach einigen Wochen war der Schwerverletzte wieder genesen und der Ernährer den Seinen wiedergegegeben. Ja, Gott höret noch immer das Schreien der Elenden.

Verschiedenes.

— Minneapolis in Minnesota besitzt den höchsten Beleuchtungspfahl für elektrisches Licht. Er ist mit acht elektrischen Lichtern versehen, von denen jedes die Leuchtkraft von 4000 Kerzen hat. Die Lichter erhellen den bedeutendsten Theil der Stadt und in einer Entfernung von einer Meile rings herum kann man bei Nacht an der Taschenuhr die Stunde erkennen.



T. L. MILLER CO.,

BREEDERS AND IMPORTERS OF

HEREFORD CATTLE
COTSWOLD SHEEP
BERKSHIRE SWINE.

BEECHER, WILL CO., ILLINOIS

3,83—2,84

Russische Maulbeerbäume, russische Aprikosenbäume, Hardy Catalpa-Bäume und Samen.

Man sende für Circulare, welche die Preis-Liste enthalten. Es würde uns angenehm sein mit Personen in Verbindung treten zu können, die uns russischen Maulbeersamen oder Aprikosen-Steine liefern können. Briefe werden in englischer Sprache erbeten. Man adressire an

G. F. Clark,
Odell, Gage Co., Nebraska.

Choralbücher.

Vierstimmige, von Franz. Rußland,..........$1.60

Gesangbücher.

Einfacher Einband	1.50
" " mit Futteral und Namen	1.70
Extra-Einband	1.65
" " mit Futteral und Namen	1.85
" " mit Goldverzierung, Futteral und Namen	2.00
Fein gebunden, mit Goldschnitt, Goldverzierung, Futteral und Namen	2.50
Franzband, extra fein, eleganter Goldschnitt, mit Futteral, Namen u. s. w.	3.50

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" Stuttgarter, mit Apokryphen, schöner, klarer Druck, gut gebunden	2.00
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo	.30
" " " größerer " " 12mo	.50
" ohne " kleiner " "	.15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " " englisch und deutsch	.60

Gesangbücher (Music Books).

Choralbuch von H. Franz, in Ziffern, einstimmig	.40
vierstimmig	1.00
Frohe Botschaft, 45 Lieder, mit Noten, geb.	.35
" " 115 " ohne "	.16
Hosianna, geb.	.40
Jugendharfe, eine Sammlung vor. 93 Melodien und 15 Liedern	.35
Jubeltöne	.40
Jubeltöne und Hosianna in einem Bande	.65
Philharmonia, eine neue Sammlung von Normal-Melodien	1.21

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Briefpapier mit Segenssprüchen.

Jeder Bogen enthält auf der ersten Seite oben einen passenden Segensspruch aus der heiligen Schrift in Golddruck. Per Buch..........$ .20

Dazu passende Couverte, auch mit Segenssprüchen und einem Bildchen, gewöhnlicher Druck, 25 Stück 15 Cents, 100 Stück 50 Cents, 250 für $1.00

MENNONITE PUB. CO., ELKHART, Ind.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt
40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11 Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch..........$0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch..........$1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer is das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. — **E. St. John,** Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.
Chicago.

Wk.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.

No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

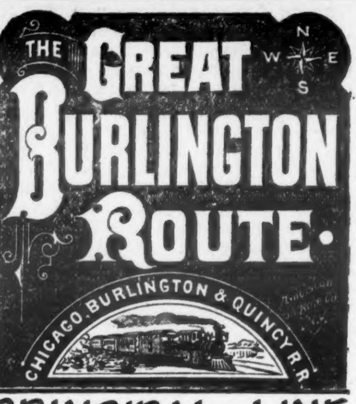
Importirt.

—o—

Franz's vierstimmiges Choralbuch, neue Auflage, gut gebunden, portofrei $1.60.

M. Klaassens Geschichte der wehrlosen Christen. Preis $1.50.

Bestellungen werden prompt ausgeführt von der
MENNONITE PUBL. CO., Elkhart, Ind.



PRINCIPAL ✤ LINE

AND OLD FAVORITE FROM

The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston,

And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

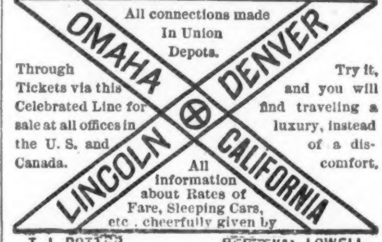
CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the Great Through Car Line

Universally conceded to be the best equipped Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY



All connections made In Union Depots.

Through Tickets via this Celebrated Line for sale at all offices in the U. S. and Canada.

Try it, and you will find traveling a luxury, instead of a discomfort.

All information about Rates of Fare, Sleeping Cars, etc., cheerfully given by

T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Werra,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
4,82 2 Bowling Green, New York.

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—— DIRECT. ——

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk,** Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt weren.
13,81—10,82



Directe zweimal wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW und YORK
HAMBURG

auf der Hinreise Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Rückreise Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend, vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und eleganteste eingerichteten großen, eisernen Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Abgangstage:
Von New-York: Donnerstags und Sonnabends,
Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags,
Von Havre: Sonnabends.

Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt, und ihre rühmlichst bekannten Dampfschiffe bilden die **einzige, direkte, deutsche Verbindung** zwischen Hamburg, Havre und New-York. Bei Kauf von Billetten ist daher genau darauf zu achten, daß dieselben den Titel: **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** tragen.

Für die große Beliebtheit dieser Linie spricht der Umstand, daß sie seit ihrem Bestehen über

eine Million Passagiere beförderte

und sich dabei deren vollste Zufriedenheit erwarb.

Cajüts-Accommodationen unübertrefflich.
Größtmöglicher Comfort für Zwischendecks-Passagiere.

Die von dieser Linie beförderten Auswanderer werden in New-York in demunter Staatsoberaufsichtstehenden „**Castle Garden**" gelandet und von da durch die Agenten der Linie direkt weiter befördert, so daß sie den Castle Garden, wo sie sich unterdem Schutze der Behörden befinden, vor ihrer Abreise nicht zu verlassen brauchen.

☞ **Durchbillets von irgend einem Platze in Europa nach irgend einem Platze in Amerika zu billigsten Preisen.**

Passage-Preise von New York:
1. Cajüte (für Dampfer vor dem 1. April) $70—$80,
2. Cajüte. $60. Zwischendeck, $30
Zwischendeck nach Paris. $31.50, nach Paris und zurück, $63.
Von Plymouth nach London frei.

Zwischendeck von Europa $24.

Billete für Hin- und Rückreise zu bedeutend reduzirten Preisen.

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „Europ. Tourist Gazette" wird Applikanten gratis zugesandt.

Man wende sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: JOHN F. FUNK, ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
S. F. Burgstrom, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska, Grand Island, "
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Peter Karberg Lincoln, "
Geo. Bosselmann & Co. " "

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New York.
Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften und Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.

Die Buchhandlung
Alexander Stieda
in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Die vollständigen Werke
Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Verantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf a Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr. 8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß auf Kosten des Empfängers $4.50.

Hierzu eine Beilage.